



Externe Evaluation im Team - EVIT - Abschlussbericht 2008 -



Schule: Grundschule Ulzburg
in: 24558 Henstedt-Ulzburg
Schulbesuch am : 20. und 21.05.2008
EVIT-Team:

- Frau Katrin Thomas, Schulrätin
- Frau Ute Schnack, IQSH
- Herr Günter Meeder, Grundschule Lütjenmoor, Norderstedt

Datum : 23.06.2008

1. Verlauf des EVIT-Prozesses

Der Evit-Besuch wurde der Schule mit Schreiben vom 20.12.07 schriftlich angekündigt. Am 21.01.08 fand die Erläuterung des Verfahrens vor dem EVIT-Schulausschuss statt. In der Vorbereitungsphase wie auch während des EVIT-Besuches haben sich die Beteiligten der Schule offen, konstruktiv und kooperativ gezeigt und waren sehr gut auf den Prozess vorbereitet.

Das EVIT-Team hat unter äußerst erfreulichen Bedingungen gearbeitet. Besonders die Vorbereitung auf die Stundentafel hat den Ablauf erleichtert.

2. Einleitung

Der EVIT-Bericht will gewährleisten, dass die Schule Rechenschaft ablegen kann über die geleistete Arbeit und gezielte Impulse für ihre weitere Entwicklung erhält.

Der Abschlussbericht des EVIT-Teams bezieht sich auf einen begrenzten Zeitraum und stützt sich auf die bereits vorhandenen Dokumente und die für die Evaluation erhobenen Daten, auf das Schulprogramm und die im Rahmen des Schulbesuchs gewonnenen Ergebnisse.

Der Bericht bildet die Eindrücke und Beobachtungsergebnisse des EVIT-Teams hinsichtlich der Stärken, Defizite und des Entwicklungsbedarfs der Schule ab und beinhaltet darüber hinaus Empfehlungen für die Weiterentwicklung.

Dieser Abschlussbericht basiert auf

- den Schuldaten und dem Schulprogramm sowie weiteren, von der Schule vorgelegten Unterlagen aus der schulischen Arbeit
- den Ergebnissen der standardisierten EVIT-Fragebögen für Lehrkräfte und Eltern
- den Ergebnissen des Schulbesuchs des EVIT-Teams am 20. und 21.05.2008 sowie den Ergebnissen des Gebäuderundgangs am 20.05.2008
- Schuldaten lt. ODIS
- Dokumenten der Schule (z.B. Konferenzprotokolle, Lernpläne, Klassenarbeiten, Bildungsstandards incl. Schulcurriculum, Chronik)
- dem Schulbesuch

Der Schulbesuch umfasste

- vom EVIT-Team aus Vorschlägen der Schule ausgewählte Unterrichtsbesuche sowie
- Gespräche mit
 - der Vertreterin des Schulträgers Frau Riemer
 - der Schulleitung Frau Kelber und Herrn Lemke
 - drei Vertreterinnen des ÖPR und der Gleichstellungsbeauftragten
 - Vertreter/innen der Schülerschaft der dritten und vierten Klassen
 - Vertreter/innen der Eltern und des Schulvereins
 - der Leitung Hort und Kita
 - dem Schulleiter des Gymnasiums und der Schulleiterin des Förderzentrums
 - der Schulsekretärin und dem Hausmeister

3. Schulischer Kontext

3.1 Lehrerversorgung

Die Grundschule Ulzburg ist eine Grundschule mit 472 Schülern, davon sind 239 weiblich. Das Kollegium besteht aus 25 Lehrern, davon sind 23 weiblich.

3.2 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung der Grundschule Ulzburg ist insgesamt zufrieden stellend, wobei durch die bevorstehende Veränderung anstehende sächliche Verbesserungen abzuwarten bleiben bzw. die zufrieden stellenden Bedingungen in Zukunft in Frage gestellt sein könnten. Die Schule steht kurz vor einer Teilung. Eine neue Grundschule in Ulzburg-Süd wird die Hälfte der Züge aller Jahrgänge aufnehmen.

Es stehen insgesamt ausreichend Klassenräume zur Verfügung. Die Räume sind teilweise hell, freundlich und geräumig, es gibt aber auch andere, deren Renovierungsbedarf sichtbar ist. Das Schulgelände umfasst mehrere Gebäude. Es gibt einen Altbau, ein Hofgebäude und einen eingeschossigen Gebäudeteil rund um das Atrium. Im Altbau ist eine Hortgruppe untergebracht.

Die Schule verfügt über folgende Räume:

- 20 Klassenräume
- 3 Gruppenräume
- 1 Musikraum
- 1 Werkraum
- 1 Materialraum Textillehre
- 1 Theaterraum+Materialraum
- 1 Bühne
- 2 Lernmittlräume
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Besprechungsraum
- 1 Küche
- 3 Verwaltungsräume (Schulleiterin, Konrektor, Sekretärin)
- 2 Sporthallen
- 1 Außensportplatz

3.3 Bauliche Gegebenheiten

Die Schule wirkt innen und außen zwar größtenteils gepflegt, hell und freundlich, aber in einigen Räumen ist der Renovierungsbedarf deutlich sichtbar. Besonders Wandanstriche, einige Teppichböden und Durchfeuchtungsschäden stehen auf der Mängelliste, die darüber hinaus auch diverse andere Mängel umfasst.

Der Grundschule Ulzburg stehen zwei Sporthallen mit bedienerfreundlichen Beschallungsanlagen und ein Außensportplatz mit Leichtathletikanlage zur Verfügung.

Der Schulhof ist kindgerecht und anregungsreich gestaltet. Dabei waren große Eigeninitiative von Eltern und Kollegium sowie finanzielle Mittel durch eine Erbschaft hilfreich. Es stehen ausreichend viele Pausenspielzeuge zur Verfügung.

3.4 Zusammensetzung der Schülerschaft

Die Schülerschaft der Grundschule Ulzburg lebt zum größten Teil in einem durchgehend stabilen und anregungsreichen familiären Umfeld. Der Anteil von Kindern nichtdeutscher Muttersprache ist gering.

4. Daten und Fakten der Schule

Auf der Grundlage der ODIS-Schulstatistik der Grundschule Ulzburg können folgende Angaben gemacht werden:

A: Lehrerversorgung

siehe 3.1

B: Anzahl der Schüler/innen:

472, davon 239 weiblich

Anzahl der Klassen:

20

Durchschnittliche Klassengröße:

23,6 (kleinste Klasse: 19 Schüler/innen, größte Klasse: 28 Schüler/innen)

C: Wiederholerquote

Die Wiederholerquote an der Grundschule Ulzburg betrug in den vergangenen drei Schuljahren max. 2 %.

Im Vergleich zum Landesdurchschnitt liegt die Wiederholerquote damit überdurchschnittlich niedrig.

5. Qualitätsprofil der Schule: Bewertung der EVIT- Indikatoren

siehe Anlage

6. Erläuterungen zu allen Qualitätsbereichen

6.1 Bildungsprozesse Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Die Unterrichtsziele und –inhalte sind an den Lehrplänen orientiert. Sie werden sachgerecht und situationsbezogen im fachbezogenen und im fächerübergreifenden Unterricht behandelt.

Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Die Kinder arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln.

Die Kriterien für die Leistungsbewertung sind für eine deutliche Mehrheit der Eltern und Schüler/innen transparent.

Alle an der Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln. Grundlage dafür bilden Klassenregeln und die Schulordnung.

Die Unterrichtsgestaltung ist in vielen Klassen darauf ausgerichtet, dass die Kinder Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen, z. B. durch die Arbeit mit einem Tages- oder Wochenplan.

Die Schule verfügt über keinen PC-Raum. Es befinden sich jedoch Computer in den Klassenräumen.

Leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden in unterschiedlichem Maße erkannt und gefördert.

Durch gezielte Gesundheitserziehung und durch Sport- und Bewegungsangebote werden präventiv geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen getroffen, beispielsweise durch die Teilnahme an der Aktion ‚Klasse 2000‘.

Das Evit-Team empfiehlt:

- **Das Einüben eigenverantwortlichen Arbeitens sollte noch konsequenter in allen Klassen erfolgen.**
- **Um die Kinder sachgerecht im Umgang mit dem Computer unterweisen zu können und um individuelle Lernprozesse zusätzlich anzuregen und zu unterstützen, sollte die Einrichtung eines Computerraums mit dem Schulträger geplant werden.**
- **Leistungsschwächere und leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler sollten noch intensiver durch binnendifferenzierende Maßnahmen und durch Lernplanarbeit gefördert werden.**

6.2. Schulische Effekte Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Durch den hohen Grad der Zufriedenheit aller Beteiligten kommt eine breite Zustimmung zur Arbeit an der Grundschule Ulzburg zum Ausdruck. Auch bei den anderen Einrichtungen wie Kindergärten und weiterführende Schulen ist die Zufriedenheit mit der Schule sehr hoch.

Es gibt ein vielfältiges Schulleben. Dazu tragen u. a. Projektwochen, Kinderfeste, sportliche Aktivitäten wie Lauffest, Kinderzehnkampf und ein Familienfrühstück für die Familien der Erstklässler bei.

Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander. An der Schule gibt es ein sehr rühriges Schülerparlament, das sich unter Anleitung und Begleitung einer Lehrkraft aktiv in das Schulleben einbringt.

Zu den Maßnahmen zur Gewaltprävention gehört unter anderem der Einsatz von Streitschlichtern, die eine gewaltfreie Lösung von Konflikten unterstützen.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten lagen in den Jahren 2005 und 2007 deutlich über dem Landesschnitt.

Das Evit-Team empfiehlt:

- **Die Unterrichtsgestaltung sollte noch stärker auf individuelle Arbeitsaufgaben ausgerichtet sein.**
- **Die Arbeit mit dem Schülerparlament sollte in bewährter Weise fortgeführt werden.**

6.3 Lern- und Arbeitsbedingungen Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich zu einem Teil in einem guten und gepflegten, zum anderen aber auch renovierungsbedürftigen Zustand.

Von Eltern und dem Kollegium als unzureichend bezeichnet ist die Reinigungssituation in der Schule. Die Räume werden nicht täglich gereinigt, sodass besonders an Regentagen der Schmutz so stark ist, dass es schon zu Stürzen auf den Treppen kam. Auch das Hygiene-Problem wird benannt.

Die Mängelliste wird schon seit geraumer Zeit nicht mehr abgearbeitet, da eine räumliche Umgestaltung und Sanierung der Gebäude bevorstehen.

Die Schule ist von Grünanlagen und Pausengelände umgeben. Für die Pausengestaltung stehen den Schülerinnen und Schülern vielfältige Spielgeräte zur Verfügung, die eine aktive Pausengestaltung ermöglichen. Besonders kindgerecht ist die Schulhofgestaltung, die in den 90er Jahren mit großer Elterninitiative und Einbezug der Wünsche und Vorstellungen der Kinder vorgenommen wurde.

Die *Klassenräume* sind anregungsreich und lernfreundlich gestaltet. Materialien für selbständiges Arbeiten sind fast überall vorhanden. Die Sitzordnung in fast allen Räumen zeugt von Unterrichtsformen, in denen der kommunikative Aspekt und die Schülerzentrierung im Vordergrund stehen.

Das *Lehrerzimmer* ist aufgabengerecht eingerichtet, bietet allerdings für das große Kollegium kaum ausreichend Platz.

Das Evit-Team empfiehlt:

- **Eine Erhöhung der Reinigungsfrequenz des Gebäudes sollte ermöglicht werden.**
- **Die Beseitigung der anstehenden Mängel, besonders Raumanstriche, Durchfeuchtungs- bzw. Belüftungsschäden und Fußbodenbelege sollten bei der bevorstehenden Umgestaltung der Gebäude vorgenommen werden.**
- **Es sollten bei der Umsetzung des Raumkonzeptes auf die Bedürfnisse der Schule in Bezug auf Materialunterbringung geachtet werden.**
- **Die Ausstattung mit Computern sollte verbessert werden, um eine effektivere Nutzung im Unterricht zu erreichen.**

6.4. Leitung der Schule Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Die Grundschule Ulzburg wird seit vielen Jahren äußerst kompetent und mit größtmöglichem Engagement geleitet. Deutlich benannt wird die Zufriedenheit seitens des Kollegiums, der Elternschaft sowie aller Kooperationspartner. Die Wirksamkeit des Schulleitungsteams wird durch ein hohes Maß an Strukturiertheit und einer Delegationskompetenz ebenso wie durch ein großes Maß an Verantwortlichkeit gegenüber allen an dieser Schule Beteiligten gestärkt. In fast allen Bereichen gibt es gemeinsame Absprachen, die den schulischen Alltag erleichtern.

Seitens der Schulleiterin wird ein Führungsstil gepflegt, der eigenverantwortliches Handeln ermöglicht. Die Lehrkräfte haben nach Gegebenheit der Schule verschiedene Möglichkeiten, Verantwortung im Rahmen ihrer pädagogischen Arbeit zu übernehmen. Die vielen Aufgaben dieser großen Schule sind recht gleichmäßig auf alle Kolleg/innen verteilt. Der Informationsfluss innerhalb der Schule wird von allen Kolleginnen sowie den Eltern als äußerst befriedigend angesehen. Es herrscht ein großes Maß an Transparenz, da in mehreren Gremien sowie durch unterschiedliche Informationswege alle Schwerpunkte der Arbeit kommuniziert werden.

Die Instrumente der Personalentwicklung wurden bislang teilweise genutzt. Konsequenzen aus Rückmeldungen werden umgesetzt.

Die Zusammenarbeit mit dem Örtlichen Personalrat wird ebenfalls von beiden Seiten als äußerst konstruktiv und spannungsfrei bezeichnet und auch so von den anderen wahrgenommen.

Das EVIT-Team empfiehlt:

- **Die Rückmeldung für Führungskräfte sollte im Sinne des Personalentwicklungskonzepts umgesetzt werden.**
- **Schulleitung, Fachkonferenzleiter/innen und Kollegium sollten die Konferenzstruktur weiter verbessern, um durch effiziente Verfahren zu einer höheren Zufriedenheit und größeren Zielführung zu gelangen**
- **Es sollte eine gemeinsame Ausgangsschrift vereinbart werden.**

6.5 Qualitätsmanagement Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Die Grundschule Ulzburg hat in einem Arbeitskreis bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen des Kollegiums und der Eltern ein Schulprogramm erstellt, in das auch die Vorstellungen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler eingeflossen sind.

Das derzeitige Schulprogramm wurde im Mai 2001 von der Schulkonferenz verabschiedet.

In dem Schulprogramm sind sowohl das Profil der Schule als auch das pädagogische Arbeitsprogramm enthalten.

Die folgenden sieben Leitsätze stellen als so genannte Bausteine das Fundament der Schule dar:

- Wir-Gefühl
- Lernen und Lehren mit Freude
- Wertesystem
- Von- und miteinander lernen
- Individuelle Zuwendung
- Ganzheitliches Lernen
- Ausstattung und Medien

Eine systematisch erstellte Übersicht bietet eine rasche Orientierung über die jeweils aktuellen Schwerpunkte der vergangenen Schuljahre. Zeitrahmen sind den einzelnen Vorhaben zugeordnet, Ideen für weitere Aktivitäten wurden aufgeführt, als solche gekennzeichnet und sorgsam von den

eigentlichen Arbeitsschwerpunkten getrennt. Eine systematische Evaluation aller Einzelvorhaben fand in jedem Schuljahr statt.

Aus den Befragungen geht hervor, dass die Inhalte des Schulprogramms der Mehrzahl der Eltern bekannt sind.

Ausbildung von Lehrkräften findet derzeit an der Grundschule Ulzburg nicht statt.

Eine Feedbackkultur ist an der Schule weit entwickelt. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen zwischen den Beteiligten, unter anderem wurde als eine reguläre Form der Einbeziehung von Schülervorstellungen ein Schülerparlament eingerichtet.

Das EVIT-Team empfiehlt:

- **Die Grundschule Ulzburg sollte die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen auch für die Ausbildung von Lehrkräften nutzen.**

6.6 Kooperation

Beobachtungen und Feststellungen (Stärken/Schwächen)

Die Qualität und Intensität der Zusammenarbeit der beteiligten Personengruppen wird mit deutlicher Mehrheit positiv beurteilt.

Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte wird laut eigener Einschätzung als überwiegend konstruktiv bewertet und folgt einer weitgehend einheitlichen pädagogischen Linie.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Personalrat wird als ausgesprochen förderlich für die Arbeit der Schule empfunden. Durch regelmäßige Absprachen ist der Personalrat in alle wichtigen schulischen Angelegenheiten eingebunden.

Die Schülerinnen und Schüler empfinden die Unterstützung der Lehrkräfte als sehr gut. Schulische Veranstaltungen werden gemeinsam vorbereitet. Regelmäßig ist auch das Schülerparlament aktiv beteiligt, um Lösungen für ein Problem zu finden.

Ein Austausch mit den Kindertagesstätten findet regelmäßig statt und wird von den Beteiligten als sehr gut bewertet. Kompetenzen als Voraussetzung für den Schulbesuch wurden gemeinsam erarbeitet, Fortbildungen gemeinsam besucht.

Die Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum ist nach anfänglich verhaltener Reaktion laut Aussage auf einem guten Weg und nach Einschätzung beider Seiten ausbaufähig.

Die Kooperation mit den weiterführenden Schularten ist institutionalisiert und wird als außerordentlich positiv beurteilt. Es finden gemeinsame Fachkonferenzen sowie gegenseitige Hospitationen statt.

Auch zwischen Schule und Elternhaus gibt es vielfältige Absprachen.

Das EVIT-Team empfiehlt:

- Die Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum sollte intensiviert werden, indem beispielsweise Konferenzen anlassbezogen gemeinsam durchgeführt werden.
- Unterstützende Bildungsmaßnahmen des Schulträgers sollten mit der Schule abgestimmt werden, beispielsweise Englisch für den 1. und 2. Jahrgang und eine Hausaufgabenhilfe für Schülerinnen und Schüler.

7.1 Gewichtung der Vorschläge zur Weiterentwicklung

Das EVIT-Team empfiehlt das vorliegende Schulprogramm unter Einbeziehung der Ergebnisse des EVIT-Besuchs fortzuschreiben. Es sollte als Arbeitsprogramm mit wenigen Schwerpunkten, aber mit klaren verbindlichen Maßgaben und Zielsetzungen konzipiert werden. Der Zeitpunkt der nächsten Evaluation sowie die geplanten Instrumente sollten festgelegt werden.

7.2 Hinweise zum weiteren Prozess

Drei Monate nach Erhalt des Berichts übersendet die Schulleiterin eine zusammengefasste Rückmeldung aus den Gremien der Schule zum Abschlussbericht an die Schulaufsicht.

Darin sind enthalten:

- die Rückmeldung des EVIT-Schulausschusses an das EVIT-Team,
- ein Ablaufplan für Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Schule auf der Grundlage des EVIT-Berichts und der Rückmeldung der Gremien.

Unter Berücksichtigung dieser Rückmeldungen wird zeitnah eine Zielvereinbarung über die Weiterentwicklung zwischen der Schulleitung und der Schulaufsicht schriftlich festgelegt.

Nach Ablauf von 2 Jahren findet ein anlassbezogener Besuch der Schulaufsicht statt, um im Gespräch den Prozess der Weiterentwicklung zu evaluieren. Sollte eine organisatorische Verbindung umgesetzt worden sein, wird das in der zukünftigen Evaluation zu berücksichtigen sein.

Das EVIT-Team wünscht der Grundschule Ulzburg gutes Gelingen bei der Umsetzung der Empfehlungen und bedankt sich noch einmal für die Aufgeschlossenheit und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten während des EVIT-Prozesses.

Bad Segeberg, den 8. Juli 2008

gez. Schnack

gez. Meeder

Katrin Thomas, Schulrätin

Ute Schnack, IQSH

Günter Meeder
Grundschule Lütjenmoor
Norderstedt

5. Qualitätsprofil der Schule: Bewertung der EVIT-Indikatoren

| I Bildungsprozesse | | Trifft voll zu | Trifft überwiegend zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich |
|--------------------|---|----------------|-----------------------|----------------|-----------------|-------------------------|
| 1 | Die Unterrichtsziele und -inhalte sind an den Lehrplänen orientiert. | X | | | | |
| | Die in den Lehrplänen verbindlich vorgegebenen Themen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts. Sie werden situationsgerecht sowohl im fachbezogenen als auch fächerübergreifenden Unterricht behandelt. Die Unterrichtsziele und -inhalte sind konsequent auf die in den Lehrplänen beschriebenen Aspekte der Lernkompetenz (Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz) ausgerichtet. | | | | | |
| 2 | Der Unterricht ist klar strukturiert. | X | | | | |
| | Der Unterricht ist an klar erkennbaren Zielen ausgerichtet. Darauf abgestimmte Inhalte und Methoden sind erkennbar. Schüler und Schülerinnen arbeiten an eindeutig formulierten Aufgaben und nach erkennbaren Arbeitsregeln. | | | | | |
| 3 | Die Lernarrangements sind geeignet, die Eigenaktivität der Schüler/innen und deren Übernahme von Verantwortung für ihren Lernprozess zu fördern. | | X | | | |
| | Die Unterrichtsgestaltung (Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen, Lernkontrollen) ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen. | | | | | |
| 4 | Neue Medien und das Internet werden im Unterricht genutzt, um Lernprozesse anzuregen und zu unterstützen. | | | X | | |
| | Im Unterricht werden IT-Medien und das Internet in lernförderlicher Weise genutzt. | | | | | |
| 5 | Die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/Klausuren sind für Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern transparent. | X | | | | |
| | An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Kriterien für die Bewertung von Unterrichtsbeiträgen und Klassenarbeiten/ Klausuren festzulegen und alle Beteiligten regelmäßig darüber zu informieren. | | | | | |
| 6 | Leistungsschwächere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert. | | X | | | |
| | Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert. | | | | | |
| 7 | Leistungsstärkere Schüler/innen werden erkannt und in besonderer Weise gefördert. | | X | | | |
| | Durch geeignete diagnostische Verfahren (Schülerleistungstests, Vergleichsarbeiten) wird der Förderbedarf leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen eines Konzepts (Lernpläne) sowohl durch Binnendifferenzierung im Unterricht als auch durch spezielle Angebote gefördert. | | | | | |

| | | | | | | |
|--|---|----------|----------|--|--|----------|
| 8 | Geschlechtsspezifische Aspekte werden bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. | | | | | X |
| Die Unterrichtsgestaltung (Inhalte, Methoden, Aufgabenstellungen, Materialien, Sozialformen) ist darauf ausgerichtet, dass geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt werden. | | | | | | |
| 9 | Die an Schule Beteiligten beachten vereinbarte Verhaltensregeln für den Umgang miteinander. | X | | | | |
| An der Schule werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Verhaltensregeln zu vereinbaren und für deren Einhaltung zu sorgen. | | | | | | |
| 10 | An der Schule werden geeignete Maßnahmen gegen den Konsum von Drogen ergriffen. | | X | | | |
| Es gibt an der Schule ein abgestimmtes Konzept zum Erkennen von Drogenproblemen mit geeigneten Maßnahmen zur Prävention und Intervention. | | | | | | |

| II Schulische Effekte | | 98-100% der Schüler | 95-97% der Schüler | 85-94% der Schüler | unter 85% der Schüler | Keine Bewertung möglich |
|---|--|---------------------|-----------------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|
| 11 | Die Schüler/innen verlassen die Schule mit einem Schulabschluss. | | | | | X |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach. | | | | | | |
| 12 | Die Schüler/innen der Schule erreichen das Klassenziel. | X | | | | |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik der letzten 3 Jahre nach. | | | | | | |
| noch II Schulische Effekte | | 95-100% der Schüler | 75-94% der Schüler | 50-74% der Schüler | Unter 50% der Schüler | Keine Bewertung möglich |
| 13 | In den zentralen Abschlussarbeiten erzielen die Schülerinnen und Schüler mindestens durchschnittliche Ergebnisse. | | | | | X |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach. | | | | | | |
| 14 | Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Deutsch entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart. | | | | | X |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach. | | | | | | |
| 15 | Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart. | | | | | X |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach. | | | | | | |
| 16 | Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in der ersten Fremdsprache entsprechen mindestens dem Landesdurchschnitt der Schulart. | | | | | X |
| Die Schule weist die Zahlen durch die Schulstatistik nach Möglichkeit für 3 Jahre nach. | | | | | | |
| noch II Schulische Effekte | | Trifft voll zu | Trifft überwiegend zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich |
| 17 | Schüler/innen bearbeiten Aufgaben- und Problemstellungen eigenständig und tragen ihre Arbeitsergebnisse vor. | | X | | | |
| Die Schülerinnen und Schüler tragen ihre Arbeitsergebnisse verständlich vor. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, Lösungen zunächst ohne die Hilfe der Lehrkraft zu finden, bringen eigene Ideen zum Thema ein und gehen individuellen Arbeitsaufgaben nach. | | | | | | |
| 18 | Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konstruktiv miteinander. | | X | | | |

| | | | | | | | |
|----|--|-----------------------------|------------------------------|----------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--|
| | Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an kooperativer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur konstruktiven Lösung von Aufgaben innerhalb des Unterrichts ein. | | | | | | |
| 19 | Konflikte werden gewaltfrei gelöst. | | | X | | | |
| | Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und setzen diese insbesondere zur gewaltfreien Lösung von Konflikten im Schulleben ein. | | | | | | |
| 20 | Es gibt ein vielfältiges Schulleben. | X | | | | | |
| | Über den Unterricht hinaus finden regelmäßig Veranstaltungen und Projekte (Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Aufführungen, Wettbewerbe) statt. | | | | | | |
| | <i>noch II Schulische Effekte</i> | 75-100% der Befragten | 50-74% der Befragten | 25-49% der Befragten | unter 25 % der Befragten | Keine Bewertun g möglich | |
| 21 | Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Schule zufrieden. | X | | | | | |
| 22 | Die Eltern sind mit der Schule zufrieden. | X | | | | | |
| 23 | Die Lehrkräfte sind mit der Schule zufrieden. | X | | | | | |
| 24 | Andere Einrichtungen sind mit der Schule zufrieden. | X | | | | | |
| | III Lern- und Arbeitsbedingungen | Trifft voll zu | Trifft überwiege nd zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich | |
| 25 | Die Klassen-, Kurs- und Fachräume sind lernförderlich eingerichtet. | X | | | | | |
| | Die Einrichtung der schulischen Räume berücksichtigt das Alter der Schülerinnen und Schüler; die Räume fördern durch ihre Gestaltung und Ausstattung eine Methodenvielfalt beim Lernen sowie ein Sich-Wohlfühlen der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. | | | | | | |
| 26 | Lehrerzimmer sind aufgabengerecht eingerichtet. | | | X | | | |
| | Lehrerzimmer bieten allen Lehrkräften die Möglichkeit, sich in entspannender und ansprechender Atmosphäre zu erholen, informieren, kommunizieren, Arbeiten zu erledigen sowie persönliche Unterlagen zu deponieren. | | | | | | |
| 27 | Die Schule verfügt über eine sachgerechte Medien- und Computerausstattung. | | | | X | | |
| | Die Computer- und Medienausstattung ist zeitgemäß und besteht – soweit nötig – aus einheitlichen Geräten. Computer und Internetzugang sowie Medien für Eigenlernzeiten stehen allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. | | | | | | |
| 28 | Schulgebäude und Einrichtungen befinden sich in gutem und gepflegtem Zustand. | | | X | | | |
| | Der bauliche Zustand der Schule ist ohne nennenswerte Mängel. | | | | | | |
| 29 | Schulhof und Aufenthaltsräume ermöglichen sowohl aktive als auch erholsame Pausen. | X | | | | | |
| | Schulhof und Aufenthaltsräume geben Schülerinnen und Schülern während der Pausen Gelegenheiten zu Erholung, Rückzug, Aktivität und Begegnung; Flächen und Räume sind gepflegt sowie ansprechend und vielfältig gestaltet. | | | | | | |

| IV Die Leitung der Schule | | Trifft voll zu | Trifft überwiegend zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich |
|---------------------------|---|----------------|-----------------------|----------------|-----------------|-------------------------|
| 30 | Die Aufgaben von Schulleiter/in, anderen Führungskräften und Gleichstellungsbeauftragter sind klar geregelt und transparent. | X | | | | |
| | Die arbeitsteiligen schulinternen Aufgabenbereiche sind für alle Führungskräfte und die Gleichstellungsbeauftragte konkret benannt und schriftlich dokumentiert; sie weisen die Verantwortlichkeit der/des jeweiligen Stelleninhaberin /-inhabers klar aus. | | | | | |
| 31 | Die Unterrichtsorganisation ist wirksam geregelt. | X | | | | |
| | Um den Auftrag der Schule zu erfüllen sind wesentliche unterrichtsorganisatorische Maßnahmen klar und wirksam geregelt: Einsatz von Lehrkräften, Stundenplangestaltung und Vertretungsmanagement, Vermeidung von Unterrichtsausfall | | | | | |
| 32 | Die Führungskräfte ermöglichen die Übernahme von Verantwortung. | X | | | | |
| | Die Führungskräfte sorgen durch geeignete Maßnahmen dafür, dass das Kollegium angemessen in Entscheidungsprozesse einbezogen wird und Verantwortung für die schulischen Aufgaben (insbesondere Umsetzung von Beschlüssen) übernimmt. | | | | | |
| 33 | Schulleiter/in und andere Führungskräfte stellen sicher, dass Entscheidungen getroffen, eingehalten und ggf. korrigiert werden. | X | | | | |
| | Die Führungskräfte sorgen dafür, dass Entscheidungen getroffen und die vereinbarten Maßnahmen zielorientiert und konstruktiv umgesetzt werden. Deren Wirksamkeit wird regelmäßig überprüft. | | | | | |
| 34 | In der Schule existiert ein funktionierender Informationsfluss zwischen Führungskräften, Kollegium und den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. | X | | | | |
| | In der Schule existiert als wirksames Mittel zur Kommunikation, Kooperation und Analyse ein übersichtliches Informationssystem mit einem Jahresterminplan. | | | | | |
| 35 | Die Führungskräfte gewährleisten eine zielführende Sitzungsleitung von Konferenzen. | | X | | | |
| | Die Führungskräfte sorgen dafür, dass durch effiziente Arbeitsverfahren und eine stringente Sitzungsleitung die für Unterricht und Schule relevanten Fragen und Probleme bearbeitet und wirksame Lösungen gefunden werden. | | | | | |
| 36 | Die Personalentwicklung ist auf die Entwicklungsziele der Schule ausgerichtet. | | X | | | |
| | Die Personalentwicklung berücksichtigt den besonderen Auftrag der Schule; sie fördert vor diesem Hintergrund die jeweilige berufliche Entwicklung der Lehrkräfte zu deren optimaler Aufgabenerfüllung. PE-Instrumente wie das Mitarbeitergespräch und die Führungskräfte rückmeldung werden regelmäßig genutzt. | | | | | |

| V Qualitätsmanagement | | Trifft voll zu | Trifft überwiegend zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich |
|-----------------------|--|----------------|-----------------------|----------------|-----------------|-------------------------|
| 37 | Es wird nach einem beschlossenen Schulprogramm gearbeitet. | X | | | | |
| | Ein schriftlich verfasstes und von der Schulkonferenz verabschiedetes Schulprogramm liegt als ständiges Arbeitsprogramm vor und ist das zentrale Instrument der Schulentwicklung und Qualitätssicherung. Es enthält pädagogische Ziele, Wege zu ihrer Umsetzung und Verfahren, das Erreichte zu überprüfen und auszuwerten. | | | | | |
| 38 | Eine systematische Weiterentwicklung des Schulprogramms findet statt. | X | | | | |
| | Ein Gremium, das die Weiterführung der Schulprogrammarbeit organisiert, ist von der Schulkonferenz mit einem klaren Arbeitsauftrag versehen worden. In ihm sind die verschiedenen Gruppen vertreten. Die Verantwortlichkeiten sind klar geregelt. Die im Schulprogramm beschlossenen Entwicklungsvorhaben werden in regelmäßigen Abständen mit Hilfe geeigneter Instrumente evaluiert. | | | | | |
| 39 | Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule wird auf der Arbeitsebene regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. | | X | | | |
| | Bildungs- und Erziehungseffekte werden durch geeignete Verfahren (z. B. durch Parallelarbeiten ab Klasse 3, Auswertung schulischer Daten) regelmäßig festgestellt. Die Ergebnisse werden schulintern ausgewertet. Von den Konferenzen werden entsprechende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. | | | | | |
| 40 | Die Schule arbeitet nach einem beschlossenen Ausbildungskonzept für die Lehrerausbildung. | | | | X | |
| | An der Schule liegt ein Ausbildungskonzept vor, das Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten für die Ausbildung der Lehrkräfte in Ausbildung benennt. | | | | | |
| 41 | Das Ausbildungskonzept wird systematisch evaluiert und weiterentwickelt. | | | | | X |
| | Ziele, Inhalte und Zuständigkeiten aus dem Ausbildungskonzept werden unter Einbeziehung der Lehrkräfte in Ausbildung evaluiert und das Ergebnis für eine systematische Weiterentwicklung genutzt. | | | | | |
| 42 | An der Schule wird eine Feedbackkultur gefördert. | X | | | | |
| | Auch außerhalb der dafür vorgesehenen Gremien gibt es vielfältige Möglichkeiten für Rückmeldungen, die von den Beteiligten genutzt werden. | | | | | |

| VI Kooperation | | Trifft voll zu | Trifft überwiegend zu | Trifft kaum zu | Trifft nicht zu | Keine Bewertung möglich |
|----------------|--|----------------|-----------------------|----------------|-----------------|-------------------------|
| 43 | Für die Vorbereitung wichtiger Entscheidungen werden an der Schule Arbeitsgruppen eingerichtet | X | | | | |
| | Zur Sicherung einer breiten Beteiligung und einer gründlichen Vorbereitung von wichtigen Entscheidungen werden Arbeitsgruppen eingerichtet | | | | | |
| 44 | Die Lehrkräfte arbeiten intensiv zusammen. | | X | | | |
| | Die Lehrkräfte nutzen insbesondere Fachkonferenzen oder andere Konferenzen, um die Qualität des Unterrichts weiter zu entwickeln. Es gibt Arbeitsgruppen, in denen pädagogische Anliegen thematisiert und bearbeitet werden. | | | | | |
| 45 | Lehrkräfte und Eltern arbeiten intensiv zusammen. | | X | | | |
| | In allen gesetzlich vorgesehen Gremien arbeiten die Eltern aktiv mit. Die Informationswege sind geregelt und werden intensiv genutzt. | | | | | |
| 46 | Lehrkräfte und Schülerinnen/Schüler arbeiten intensiv bei der Gestaltung des Schullebens zusammen. | X | | | | |
| | Schulische Veranstaltungen werden sowohl von Schülerinnen und Schülern als auch von Lehrkräften initiiert und von allen Beteiligten unterstützt. Es gibt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung. | | | | | |
| 47 | Die Schule arbeitet intensiv mit anderen Einrichtungen zusammen. | X | | | | |
| | Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Wirtschaft, Sozialdiensten u. Beratungsstellen, Kirchen, Verbände, Vereine). | | | | | |
| 48 | Die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Schulleiter/in ist förderlich für die Arbeit der Schule. | X | | | | |
| | Der Personalrat ist an allen wichtigen schulischen Angelegenheiten und Entscheidungsprozessen umfassend und rechtzeitig beteiligt. | | | | | |
| 49 | Die Schule arbeitet intensiv mit Schulen anderer Schularten zusammen. | | X | | | |
| | Es gibt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Schulen, insbesondere um Übergänge und integrative Maßnahmen abzustimmen. | | | | | |